

Die Neugestaltung der archäologischen Schausammlungen auf dem Magdalensberg 2008 – ein Arbeitsbericht

KORDULA GOSTENČNIK UND JULIA POLLERES

Die 60-Jahr-Feier der Grabungen auf dem Magdalensberg im September 2008 wurde zum Anlass genommen sowohl die Schausammlungen neu zu ordnen und mit Texten zu versehen als auch mit einer Neugestaltung der Außenbeschriftungen zu beginnen. Das bisherige Konzept beruhte darauf, dem Besucher die entsprechenden Informationen entweder bei einer Führung zu vermitteln oder diesem durch den käuflichen Erwerb der Publikation „Führer zu den Grabungen auf dem Magdalensberg“ von Gernot Piccottini und Hermann Vettors (Klagenfurt⁶ 2003) das selbständige Erarbeiten bei einem Rundgang durch das Freilichtgelände und die Museen zu ermöglichen. Bis zur Umsetzung des von Ch. Flügel (siehe seinen Beitrag in diesem Band) erarbeiteten Konzepts zur Neugestaltung des Museumsgeländes soll diese vorläufige Neuordnung den Besuchern die Funde und die architektonischen Hinterlassenschaften der Stadt auf dem Magdalensberg vermitteln.

Vorarbeiten für die Neugestaltung (J. Polleres)

Ab Sommer 2007 wurde anhand der Museumsdokumentation von E. Schindler Kaudelka aus den 1980er Jahren sowie des aktuellen Bestands an ausgestellten Funden die

Neugestaltung der Vitrinen sowie die Einzelbeschriftung der Objekte in Angriff genommen. Eine besucherfreundliche Präsentation des überaus reichen Fundmaterials inklusive für den Laien verständlicher Hintergrundinformationen zu verschiedenen Themenschwerpunkten war dringend notwendig, um den Besuchern eine lebhaftere Vorstellung von der Geschichte der Stadt auf dem Magdalensberg und dem alltäglichen Leben der damaligen Bewohner zu geben.

Der erste Schritt war eine aktualisierte Erfassung der ausgestellten Objekte, um so eine Grundlage für die thematische Neuordnung sowie eine sinnvolle Reduzierung der Funde in den Vitrinen zu schaffen. Basierend auf dem vorhandenen Bestand an Fundobjekten wurde eine Vielzahl an Vorschlägen für Vitrinentexte erstellt. Anhand der bisher ergrabenen Gebäude der Stadt erfolgte eine Konzeption von Außentexten im Gelände. Dazu kamen Texte mit Basisinformationen wie beispielsweise eine historische Einführung.

Diese Texte sollen maßgeblich dazu beitragen, den Besuchern das Leben in unserer Region vor 2000 Jahren besser erlebbar zu machen; dabei wurde insbesondere auf für den Laien klare Verständlichkeit geachtet und zu den

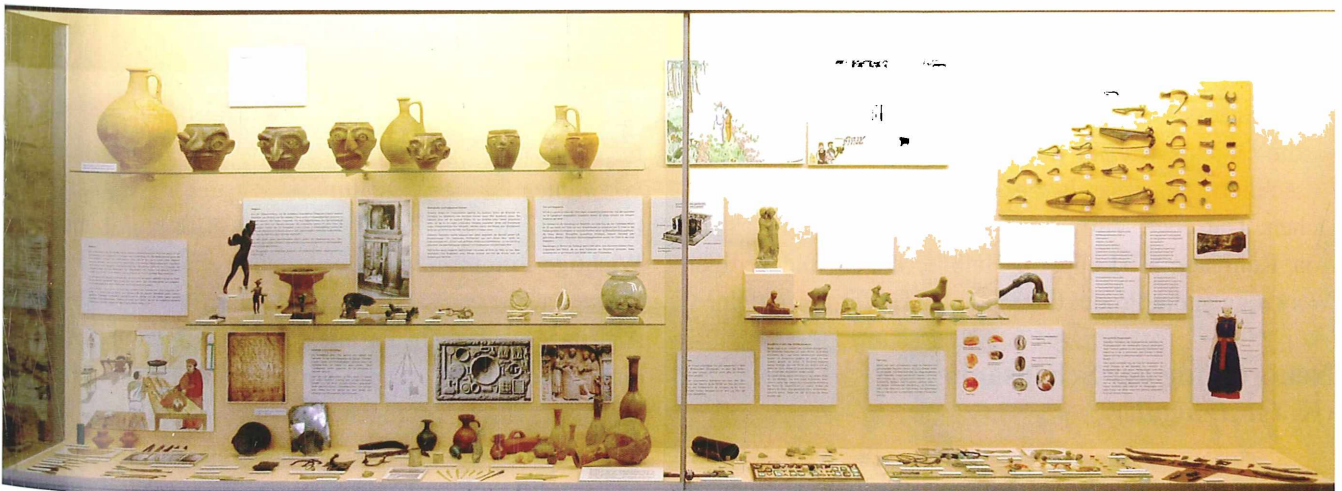


Abb. 1: RP-Haus, Raum A, Vitrinen 1–2; Neuaufstellung 2008. Aufn. K. Gostenčnik

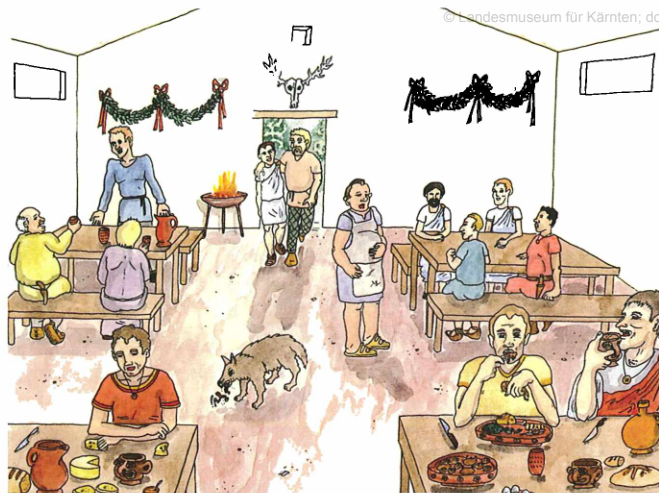


Abb. 2: G. Ziliani, Wirtshausszene. Digitalisierung: J. Polleres

verschiedenen Themen passendes Bildmaterial wie z. B. Rekonstruktionen zusammengetragen, um so die vorhandenen Texte besser zu veranschaulichen und die Erfahrbarkeit für die Besucher noch zu intensivieren.

Frau Giovanna Ziliani (Ravenna) erhielt den Auftrag, zu verschiedensten, für die Besucher als interessant und spannend befundenen Alltagsthemen karikaturhafte bzw. kindergerechte Zeichnungen anzufertigen (Abb. 2 und 8), welche die zahlreichen, von ihr im Laufe der letzten Jahre bereits erstellten Zeichnungen in diesem die Besucher sehr ansprechenden Stil ergänzen.

Schließlich wurde im April 2008 mit der Neueinrichtung des ersten Teilbereiches, des **Eisenmuseums in OR/21**, begonnen. Die Funde bekamen eine völlig neue und für den Besucher besser nachvollziehbare Ordnung, nämlich eine Gliederung nach ursprünglicher Funktion der Werkzeuge (Holzbearbeitung, Lederbearbeitung, norische Äxte, Messerformen, vom Grob- zum Feinschmied, Schlüssel und Schloss, landwirtschaftliche Geräte). Einige ausgestellte Objekte wurden mit Holzgriffen versehen, um die tatsächliche Nutzung als Werkzeug besser zu veranschaulichen. Die erste Vitrine des Eisenmuseums soll anhand von Rohmaterial (Luppen), Halbfabrikaten und fertigen Werkzeugen die Produktionsabläufe vor Ort vermitteln.

Neuordnung der Schausammlung (K. Gostenčnik)

Im Sommer 2008 wurde das in den Vitrinen ausgestellte Fundmaterial zunächst thematisch geordnet und die An-

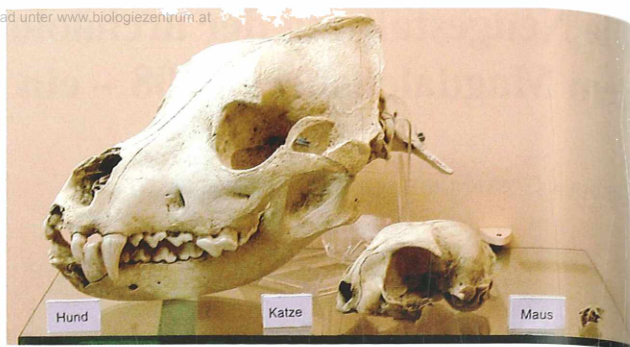


Abb. 3: RP-Haus, Raum A, Vitrine 8; Tierknochen. Aufn. K. Gostenčnik

zahl der ausgestellten Objekte reduziert bzw., wenn nötig, ergänzt. Basierend auf der Museumsdokumentation und den Vorarbeiten von J. Polleres (Textvorschläge, Liste der Objekte für Einzelbeschriftungen, Rekonstruktionen) wurde schließlich die endgültige Fassung der Texte geschrieben sowie das Bildmaterial um zahlreiche Abbildungen ergänzt und viele davon koloriert, um die bisweilen aufgrund der Farben der Objekte etwas monotone Präsentation farblich aufzulockern. Zahlreiche Gespräche mit Besuchern vor Ort dienten dazu, deren tatsächliche Interessen zu erschließen und diese Anregungen für die Gestaltung zu verwerten; darüber hinaus sind die verwendete Schriftart und Schriftgröße ebenfalls nach Gesprächen mit Besuchern ausgewählt worden, um eine optimale Lesbarkeit der Texte zu gewährleisten. Zur besseren Haltbarkeit sind Texte und Abbildungen laminiert und, wie bei den Ausstellungen des LMK üblich, auf Kappaplaten aufgezogen worden; der Druck auf Metall- oder Kunststoffplatten war aufgrund des begrenzten Budgets nicht möglich.

Die bisherige farbliche Gestaltung der Vitrinen sowie ein Großteil deren Inneneinrichtungen blieben vorerst unverändert. Bei der Anordnung und Ausrichtung von Funden, Texten und Abbildungen stand Herr Mathias Nolz (LMK) mit Ideen hilfreich zur Seite, zumal das Berücksichtigen von Linien bei der Gestaltung den Blick unbewusst lenkt und zugleich eine Beruhigung der Präsentation bewirkt. Wichtige Impulse und Anregungen für die Gestaltung kamen auch von den Mitgliedern der Magdalensberg-Arbeitsgemeinschaft, da alle ihre jeweiligen Fachgebiete einbringen konnten. Diese vorläufige Darbietung berücksichtigt auch die vorgegebene Aufgabenstellung, nämlich Module zu entwickeln, die bei Bedarf beliebig neu zusammengestellt werden können.



Abb. 4: RP-Haus, Raum D; Neuaufstellung 2008, Gussformen für Goldbarren (Kopien) und Bergkristalle. Aufn. K. Gostenčnik

Die Funde in den Vitrinen der beiden Räume im **RP-Haus** wurden zu einem großen Teil umgeräumt und im Umfang um zahlreiche Objekte reduziert. Der **Raum A** ist nunmehr gänzlich der **Alltagskultur** gewidmet. Die dort ausgestellten Funde umfassen in den Vitrinen 1–2 die Bereiche Medizin und Kosmetik, Spiele, Schmuck und Trachtbestandteile, Fibeln, Bronze- und Terrakottastatuetten, Aberglaube und magisches Denken, Tod und Begräbnis (Abb. 1), in den Vitrinen 3–8 die Themen Feinkeramik (Terra sigillata, Feinware), Glas, Lampen, Bronzegefäße, pflanzliche Reste, Muscheln und Schnecken, Tierknochen und

Textilerzeugung. Neben den erläuternden Texten und den Einzelbeschriftungen konnte eine Auswahl der von G. Ziliani angefertigten Zeichnungen mit berücksichtigt werden, die einen Eindruck vom Alltagsleben in der Stadt vermitteln sollen (Abb. 2). Wo es der Kontext erlaubt (Keramik, Nahrungsmittel), erläutern Kochrezepte oder Speisenfolgen römische Essgewohnheiten, die bei den Besuchern großen Anklang gefunden haben, da erfahrungsgemäß vor allem Keramik schwierig zu vermitteln ist und so ein guter Bezug hergestellt werden konnte. Die Tierknochen stoßen interessanterweise bei Kindern auf enor-

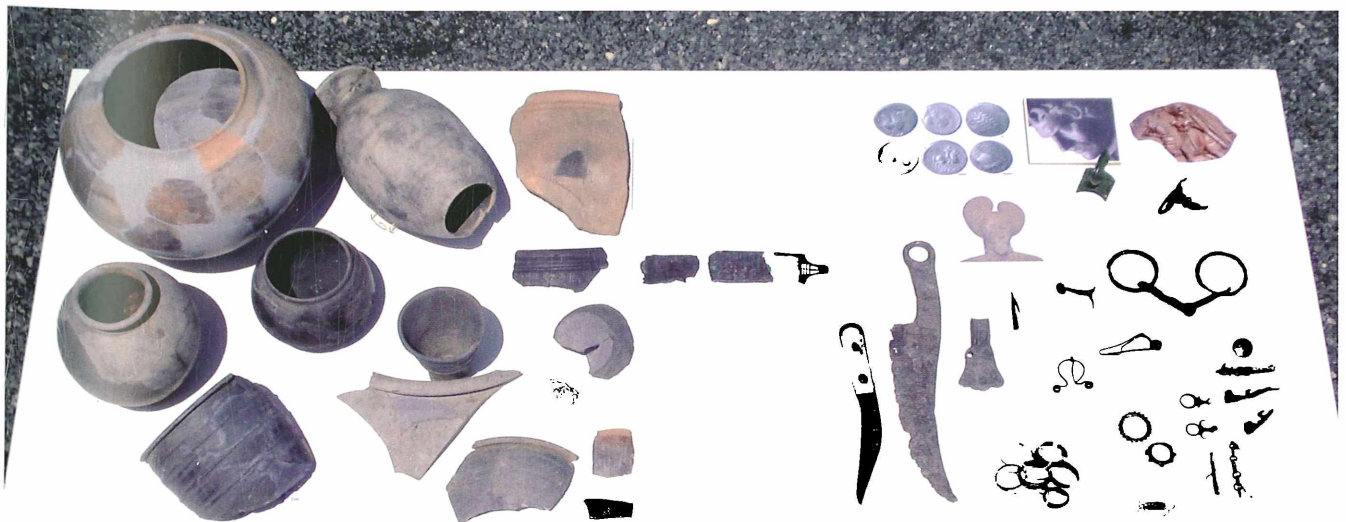


Abb. 5: RP-Haus, Raum D; Latènevitrine. Aufn. K. Gostenčnik



Abb. 6: Eisenmuseum OR/21, Vitrine 6; Landwirtschaft. Aufn. K. Gostenčnik

mes Interesse, weshalb die ausgestellten Funde ergänzt und die wichtigsten Jagd- und Haustierte durch eine Auswahl an charakteristischen Knochen hervorgehoben wurden (Abb. 3).

Raum D befasst sich mit Themen aus dem **öffentlichen Leben**. Um den Besuchern die Chronologie näherzubringen, werden Julius Caesar († 44 v. Chr.) und die julisch-claudischen Kaiser bis Claudius (41–54 n. Chr.) im Porträt angeführt. Das Militär hatte wichtige Aufgaben bei der Sicherung der Stadt und beim Transport von Edelmetalllieferungen nach Rom inne; daher sind die Militaria bei der Neuordnung neben den Funden und der Befunddokumentation der Goldfabrica untergebracht worden. Hinzu kommen die Graffiti mit Bezug zum Kaiserhaus, und zwar das Opfer an den Capricorn sowie die mögliche Karikatur eines Tiberiusporträts. Die von M. Nolz eingebrachte Idee, die zahlreichen Bergkristallfunde als Steinlawine darzustellen (Abb. 4), bringt diesen Komplex als Ganzes besser zur Geltung. Eine eigene Vitrine gilt den nicht mediterran beeinflussten Spätlatène-funden vom Magdalensberg (Abb. 5).

Die ausgestellten Funde im **Keller unter Raum K** (importierte Tafelkeramik, lateinische Gefäßbezeichnungen, Ziegel und Baueisen) wurden im Umfang reduziert, die Anordnung der Aufstellung aber zum Großteil belassen und durch erläuternde Texte ergänzt.

Das **Eisenmuseum in OR/21** war bereits weitgehend thematisch geordnet und im Umfang reduziert. Hier kamen eine weitere Straffung der Anzahl der ausgestellten Objekte sowie eine teilweise Umstellung der Werkzeuge zur Anwendung, die durch Abfälle der Beinverarbeitung ergänzt sind. Erläuternde Texte, Abbildungsmaterial sowie Objektbeschriftungen führen nun einzelne vor Ort nachweisbare Handwerkszweige vor Augen. Die im Eisenmu-



Abb. 7: Museum einheimischer Keramik OR/19; Neuaufrstellung 2008, Detail graue Grobkeramik. Aufn. K. Gostenčnik

seum in Abgüssen ausgestellten Inschriften von Pächtern und Personal der norischen Eisengruben wurden in einer Vitrine zusammengefasst. Die landwirtschaftlichen Geräte erfuhren eine Erweiterung durch die Abbildungen der wichtigsten durch Funde vor Ort belegten Getreidesorten und Hülsenfrüchte (Abb. 6).

Das Inventar aus dem in frühclaudischer Zeit niedergebrannten **Warenlager** von SH/5 in OR/17 konnte 2008 durch weitere Texte ergänzt werden; die bisherige Präsentation blieb größtenteils unverändert.

Die Anzahl der **einheimischen Keramik** in den beiden Vitrinen von OR/19 sowie der zugehörigen Freilandvitrine wurde verringert, die Gefäße gemäß ihrem Verwendungszweck (Koch- und Vorratsgeschirr, Tafelgeschirr) angeordnet und mit Texten und Abbildungsmaterial versehen (Abb. 7). Kochrezepte und Listen der wichtigsten Kräuter und Gewürze ergänzen den Bestand.

Die Ausstellung im **Wandmalereimuseum OR/38** erläutert nun eine Darstellung der vier pompejanischen Stile: einigen Abbildungen der auf dem Magdalensberg belegten 2. und 3. Stile sind jeweils entsprechende kampanische



Abb. 8: G. Ziliani, Arbeitsszene Wandmalerei. Digitalisierung: J. Polleres

Malereien gegenübergestellt sowie durch eine Zeichnung von G. Ziliani ergänzt (Abb. 8). Die Funde in der Tischvitrine zum Themenkomplex „Schreiben, Zählen und Rechnen, Messen und Wiegen“ wurden wiederum durch Rekonstruktionszeichnungen und Texte erweitert.

Die Freilandvitrinen in **NG/34** mit dem **Geschirrinventar einer Küche** und in **SH/6** zur lokalen **Marmorverarbeitung** sowie die Vitrine im **Buntmetallmuseum NG/31** wurden größtenteils belassen, jedoch um Texte und Abbildungen bereichert.

Außenbeschriftungen (K. Gostenčnik)

Das Jahresbudget für die museale Neugestaltung ließ 2008 nach den Vorarbeiten von J. Polleres (Themenbereiche, Textvorschläge, Positionierung im Gelände, Abbildungs-

material) lediglich das Anfertigen von zwei neuen Schautafeln zu, und zwar eine allgemeine **historische Einleitung** mit Überblick zur Stadtentwicklung, die neben dem Stadtmodell in **OR/16** angebracht wurde, und weiters die Erneuerung der Schautafel zum **Ferrum Noricum** in **OR/14**. In beiden Fällen wurden neue Texte verfasst und entsprechendes Abbildungsmaterial ausgewählt. Die grafische Gestaltung oblag Herrn Christian Trapič (LMK).

Geplante Arbeiten für 2009 (K. Gostenčnik)

Für 2009 ist nach Vorschlag von M. Nolz eine einheitlich weiße Färbung der Vitrinen vorgesehen, um einen neutralen Hintergrund zu schaffen und die Objekte besser zur Geltung zu bringen. Die Etageren in den Vitrinen sollen zudem den Erfordernissen der Neuaufstellung angepasst werden. Auf Grundlage der von J. Polleres zusammengestellten Arbeitsgrundlagen werden ab 2009 neue Schautafeln für das gesamte Museumsgelände sowie für die wichtigsten Raumeinheiten erstellt.

Anschriften der Verfasserinnen

Mag. Kordula Gostenčnik
Archäologischer Park Magdalensberg
Magdalensberg 15
A-9064 Pischeldorf

Dr. Julia Polleres
Archäologischer Park Magdalensberg
Magdalensberg 15
A-9064 Pischeldorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2008](#)

Autor(en)/Author(s): Gostencnik Kordula, Polleres Julia

Artikel/Article: [Die Neugestaltung der archäologischen Schausammlungen auf dem Magdalensberg 2008 - ein Arbeitsbericht. 153-157](#)